

lang es, den Unbekannten in der Person eines böhmischen Handelsmannes aus Sauerzack festzunehmen, der im Begriff war, 12 Kilo gepackten Tabak zu verkaufen. Auf dem Transport in das Oberzollamt Eibenstock gelang es dem Fischer, die Flucht zu ergreifen, so daß man sich vorläufig mit dem erlangten Tabak begnügen mußte. Die weitere Verfolgung wurde von der Steuerbehörde angeordnet.

— **Plauen i. V.**, 4. Dezember. Wie dem „Vogtländischen Anzeiger“ aus Hof gemeldet wird, ertränkte sich dort heute vormittag die 24jährige, in Oberkothau wohnende Schwester des Doppelmörders Lehrers Müller aus Scham über die Schande, die der Bruder über die Familie gebracht, in der Saale. Ein älterer Bruder Müllers, gleichfalls Lehrer, erlitt, als er von der Verzeihungstat der Schwester Kenntnis erhielt, einen Schlaganfall.

— **Delsnig i. V.**, 3. Dezember. Unweit des zwischen Delsnig und Falkenstein gelegenen Ortes Tirpersdorf wird seit einigen Wochen im Auftrage der Königin Marienhütte zu Gainsdorf und unter Leitung des Chemikers Dr. Schröder-Gera erfolgreich nach Wolframit gegraben. Dieses Mineral — das Kilo reines Wolframit kostet ca. 20 Mark — wird gemahlen und dem Stahl beigemischt, wodurch dieser eine größere Härte und Festigkeit erhält. Es sind auf Tirpersdorfer Flur bereits vier je 40 cm breite Wolframitadern freigelegt worden und einige zwanzig Arbeiter beschäftigt, das wertvolle Gestein im Tagebau zu brechen. Das hier in Frage kommende Land gehört Tirpersdorfer Grundstücksbesitzern, während das Schürf- und Abbaurecht dem Staate zusteht. In der dortigen Gegend befinden sich bekanntlich auch ertragreiche Fruchtschieferbrüche; das Wolframit-Mineral ist vorwiegend im Kalkstein und im Schiefer als schwarze Ader eingebettet.

— **Schneberg**, 3. Dezember. Der Erzgebirgsverein wird im nächsten Jahre ein neues Werk zur Hebung des Touristenverkehrs in unserem Gebirge ausführen, den Bau eines das ganze Jahr hindurch bewirtschafteten Unterkunftshauses auf dem 118 Meter hohen Auersberg bei Eibenstock. Der Bau soll, nachdem das königliche Finanzministerium den Vertrag wegen Erbauung des Unterkunftshauses und die eingereichte Planung genehmigt hat, möglichst im nächsten Frühjahr beginnen. Den Bauplan hat Herr Landbaumeister, Finanz- und Baurat Kemlein in Zwickau dem Erzgebirgsverein gütigst zur Verfügung gestellt. Das Unterkunftshaus wird in heimischer Bauweise (Blockhausstil) sicherlich schön und zweckmäßig ausgeführt werden.

— **Niederschlema**, 4. Dezbr. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall hat sich gestern nachmittag hier ereignet. Ein 21jähriger Wirtschaftsgeselle war mit Jauchefahren beschäftigt. Dabei fiel er in die etwa 2 Meter tiefe Grube und fand leider seinen Tod. Durch den später hinzukommenden Vater des jungen Mannes wurde dessen Leiche aus der Grube gezogen und nach der elterlichen Wohnung gebracht. Die von Herrn Dr. med. Gräbner sofort vorgenommenen Wiederbelebungsversuche, waren leider erfolglos.

— **Hartmannsdorf bei Kirchberg**, 1. Dezember. Dieser Tage nachts wurde ein dem Gutsbesitzer Bauer hier gehöriger und nicht weit von seinem Gehöfte entfernter, an der Giegegrüner Grenze gelegener Teich von unbekannter Hand gezogen und daraus über 2 Zentner Karpfen im Werte von 164 Mark verdammt gestohlen.

— Angesichts des herannahenden Weihnachtsfests, bei dem man sich nach alter lieber Sitte im trauten Familienkreise gegenseitig mit kleineren oder größeren Geschenken zu erfreuen pflegt, ergeht wieder die berechtigte Aufforderung: „Bezahlt bald die Rechnungen der Handwerker!“ War mancher legt die Nota über die erfolgte Leistung resp. über die gelieferten Waren einfach beiseite, bis sich ein günstiger Termin für die Bezahlung findet (der dauerlicher Weise oft sehr, sehr weit „in der Zeiten Hintergründe“ schlummert), ohne dabei zu bedenken, daß der betreffende Meister auch seine Befehle pünktlich für ihre Arbeit entlohnen muß, daß er also das Geld ebenso nötig braucht, wie wir die angestrebte Lieferung. Wie entrüstet ist derjenige, dem ein Handwerker das Bestellte nicht prompt liefert, daß aber auch so manche Besteller in der Gegenleistung, im Bezahlen sehr unpünktlich sind und eine Rechnung oft wochen- und monatelang unbeglichen lassen, daran denken sie niemals. Die Handwerker sind in dieser Beziehung jedenfalls in einer schlimmen Lage. Erlauben sie es sich nach einiger Zeit höflich um den Ausgleich der Rechnung zu mahnen, so zahlt der Gemahnte, ob solcher „Dreistigkeit“ höchst ungehalten, zwar meistens sofort, nimmt sich aber erst vor, nichts wieder zu bestellen, ohne sich zu sagen, daß der Armste völlig in seinem Rechte war und das Geld doch auch nötig braucht. Darum also möge hiermit im Namen unseres wackeren Handwerkerstandes die Bitte wiederholt sein: Bezahlt die Rechnungen der Handwerker, denn es geht auf Weihnachten!

— **Greiz**, 1. Dezember. Die „Gr. Zeitung“ schreibt: Die Greizer Kapellmeister-Angelegenheit ist nun erfreulicherweise erledigt. Der bisherige provisorische Dirigent des Philharmonischen Orchesters, Herr Kapellmeister Hönike, zuletzt Stadtmusikdirektor in Eibenstock, ist aufgrund seiner guten Leistungen und nach den Urteilen der Kritik, die durchweg lobend ausfielen, durch Zirkular-Abstimmung zum Leiter des Philharmonischen Orchesters gewählt worden. Von besonderem Interesse ist es, daß auch der Leipziger Musikfachverständige, Herr Professor Sitt, Herrn Kapellmeister Hönike sehr gut beurteilt hat. Wir gratulieren Herrn Hönike zu seiner Wahl und hoffen, daß es seiner strebsamen, tätigen Kraft gelingen möge, nicht nur das Orchester in künstlerischem Sinne weiter zu entwickeln, sondern auch das Interesse aller Greizer Musikfreunde, das durch die leidigen Vorgänge der letzten Jahre arg abgeschwächt war, wieder zurückzugewinnen. Glück auf!

Eingefandt.

Im Laufe dieses Sommers ist wiederum in hiesiger Stadt ein Verein entstanden. Und zwar ist es der Gehilfenverein „Treu dem Handwerk“. Es dürfte vielleicht deshalb für manchen Leser, hauptsächlich aber für Handwerkermeister und -Gehilfen, von Interesse sein, etwas näheres über genannten Verein zu erfahren. Schon seit längerer Zeit wurde in Gehilfenkreisen die Gründung eines solchen Vereins erörtert, und wurden zu dem Zwecke mehrere Besprechungen abgehalten, in deren Verlauf nun endlich der Verein zu Stande kam. Zweck des Vereins ist nun: Engeren Zusammenhalt der Gehilfen hiesigen Ortes zu schaffen, gutes Einvernehmen zwischen Meister und Gehilfen herzustellen und zu wahren, sowie die Interessen des Handwerkerstandes zu vertreten. Wie es nun meistens im Falle einer Vereinsgründung geschieht, ist es auch hier. Da wissen manche schon

im Voraus das Schicksal des Vereins und wird demselben dadurch nur Mißtrauen entgegengebracht. Um dem nun zu begegnen, kann nur versichert werden, daß der Verein die Ziele, die er sich gesetzt hat, unablässig im Auge behaltend und verfolgend wird. Wie schon der Name des Vereins „Treu dem Handwerk“ ergibt, wird sich derselbe nur aus handwerkstreu aktiven Gehilfen zusammensetzen. Legt nun ein Mitglied sein Handwerk dauernd nieder, so hört auch seine Mitgliedschaft auf. Jedoch werden auch insofern Ausnahmen gemacht, als es die langjährige Mitgliedschaft oder sonstigen Verdienste des Mitgliedes um den Verein zulassen, es zum passiven, d. h. nicht mehr stimmberechtigten Mitglied oder Ehrenmitglied des Vereins zu zählen. Daß der Verein in dieser Weise verfährt, dürfte wohl nicht zu verurteilen sein, denn welcher Verein würde wohl ein Mitglied, welches viele Jahre treu und verbündlich dem Verein angehört hat, sofort ausschließen. Wie man aus alledem nun ersieht, ist der Verein doch ernstlich bemüht, nicht nur den voreiligen Auslassungen verschiedener Zweifler entgegenzuarbeiten, sondern auch seine Sache gut zu machen. Und gerade in jetziger Zeit, wo dem Handwerk der Boden mehr und mehr unter den Füßen weggezogen wird, ist es sozusagen Pflicht eines jeden Handwerksgehilfen, sich solchen Vereinen anzuschließen und mitzuhelfen, die Interessen des Handwerker- und Gehilfenstandes zu vertreten und so das Handwerk hochzuhalten. Es möchte nun noch mit erwähnt werden, daß der Verein, trotz der ernsten Ziele, die er sich gesetzt hat und trotzdem er kein Vergnügungsverein ist, doch seinen Mitgliedern Vereinsvergünstigungen nicht versagen wird. Zum Schluß sei noch gesagt, daß der Verein trotz der Kürze seines Bestehens schon über eine seinen Verhältnissen angemessene ansehnliche Mitgliederzahl verfügt. Dies ist doch ein Beweis, daß Gehilfen hiesigen Ortes so gleich Zutrauen zu dem Verein gefaßt haben und auch gern unter ihresgleichen verkehren.

Sitzung des Gemeinderats Schönheide vom 28. November 1906.

- 1) Wegen Verteilung der Zinsen der Oßsch'schen und Sippach'schen Vergabe bez. Stiftungen wird den Vorschlägen des Armenausschusses zugestimmt.
- 2) Hinsichtlich der vom Kgl. Ministerium des Innern angeregten Fortbildungskurse für die kaufmännische und gewerbliche Jugend zwischen den 17. und 20. Lebensjahren soll zunächst die Beschaffung näherer Unterlagen abgemacht werden.
- 3) Kenntlich nimmt man von a. der Bewilligung einer staatlichen Beihilfe für die Volksbibliothek, b. der Verschiebung der beschlossenen Erneuerung einiger elektrischer Leitungsmaste auf nächstes Frühjahr.
- 4) Die von der Betriebsleitung des Elektrizitätswerks angeregte Beilegung des Leitungsmastes vor dem Hause Nr. 246 wird als zweckmäßig erachtet.
- 5) Anlässlich einer Eingabe der Bewohner des Schädlichbergweges erhält der Vorsitzende Auftrag wegen Ausdehnung der elektrischen Straßenbeleuchtung auf den bezeichneten Weg und auf die im Hinterdorf gelegene Fabrikstraße mit der Direktorin des Elektrizitätswerks erneut in Verhandlung zu treten.
- 6) Um einerseits zu den in den Gemeindevorständen erforderlichen allwöchentlichen Reinigungsarbeiten die erforderliche Tageszeit zu gewinnen, andererseits, um dem Publikum mindestens wöchentlich einmal Gelegenheit zur Benützung von Berrichtungen im Gemeindevorstande außerhalb der gewöhnlichen Arbeitszeiten in den Fabriken zu bieten, beschließt der Gemeinderat, für die Gemeindevorwaltung an den Sonntagen die ununterbrochene Geschäftszeit von vormittags 8 bis nachmittags 3 Uhr bis auf weiteres verschoben einzuführen.
- 7) Zu der vom Kirchenvorstand angeregten Einführung von jährlich 8 Religionsunterrichtsstunden für die Fortbildungsschüler, die die Zustimmung des Schulvorstands und des Gemeinderats gefunden, macht sich insoweit, als die gewerbliche Fortbildungsschule in Betracht kommt, die Ergänzung des betreffenden Regulativs nötig. Solche geschieht gemäß des Beschlusses des Vorsitzenden. Ministerielle Genehmigung zur Regulativänderung ist einzuholen.
- 8) Dem vorliegenden Entwurfe zu einem Vertrage mit dem Eisenbahnstaats, die Einlegung von Kohren zu der für das Oberdorf geplanten Befestigungsanlage in den Eisenbahnkörper betr., wird unter der Voraussetzung im wesentlichen zugestimmt, daß eine an noch vorzunehmende Beschäftigung die Unbedenklichkeit der von der Eisenbahnverwaltung gewünschten Aenderung des Schienenzugs ergibt.
- 9) Als richtig erklärt man die 1906er Armenlistenrechnung, nachdem gegen solche bei der durch den Rechnungsausschuss bewirkten Prüfung Erinnerungen nicht zu stellen gewesen sind.
- 10) Gegen die Abtrennung des Flurstücks Nr. 277 vom Stammgrundstücke sind Bedenken nicht zu erheben.
- 11) Ein auf dem Flurstück Nr. 478 gesammeltes Wasser, das bisher in den Dorfbach läuft, soll der Firma Baumann & Co. gegen Räumigung und Wasserzins als Betriebswasser überlassen werden. Mit Festlegung der etwa erforderlichen weiteren Bedingungen wird der Bauauschuss betraut.

Es ist grundsätzl.,

wenn einzelne Geschäftsleute glauben, ihre Waren dem Publikum nicht durch Inserate anzeigen zu müssen. Wer heutzutage dem Publikum nicht ständig durch Inserate sagt, was und zu welcher vorteilhaften Bedingungen er verkauft, der wundert sich nicht, wenn sein Geschäft nicht vorwärts geht. Inserieren und zwar ständig inserieren gehört mehr wie das Schaufenster, Ladentafel und Warenregale zur notwendigen Geschäftseinrichtung. Jedes Geschäft, auch das alteingeführteste, muß seinen Kunden immer wieder anbieten, was Mode und Markt-Neues bringen. Die Zeiten unserer Väter sind vorbei, wo Urgroßmutter, Großmutter, Mutter und Kind immer in demselben Geschäft tauchten und niemals bei jemand anders sich etwas vorlegen und den Preis sagen ließen. Heute ist das Angebot ein so vielseitiges und oft verlockendes, daß Jeder kauft, wo es ihm am vorteilhaftesten erscheint, und zwar meist in den Geschäften, die inserieren. Ist es doch ganz klar, daß Einem bei Bedarf bestimmter Waren immer zuerst die Firma einfällt, die man in seiner Zeitung oft genug liest. Wer alljährlich nur ab und zu inseriert und dafür nur einen geringen Betrag ausgibt, der kann selbstverständlich nicht erwarten, daß nun direkt nach jedem solchen Einzelinserat Hunderte von neuen Kunden sich einstellen. Es werden sicherlich einige Neugierige kommen, die aber nicht in jedem Falle kaufen. Der Wert der Insertion liegt nur in der Beständigkeit und Planmäßigkeit. Jedes, auch das kleinste Geschäft müßte alljährlich einen im Voraus bestimmten Betrag für eine fortlaufende, ständige Insertion ausgeben. Seien es wöchentlich auch nur 50 Brg. oder 1 Mk., das macht jährlich nur 26 oder 52 M. — bei größeren Geschäften, jedes nach seinem Etat, entsprechend mehr — aber der Notwendigkeit, ja der kaufmännischen Pflicht, zu inserieren, dürfte sich heutzutage kein kluger Geschäftsmann verschließen. Der dafür aufgewendete Betrag wird sich in der Hebung des Umsatzes stets gut bezahlt machen.

Gibt es doch schon genug intelligente Geschäftsleute, die den Wert einer ständigen Insertion erkannt haben und deren Firma und Waren ständig in der Zeitung zu lesen sind. Es wird doch niemand behaupten wollen, daß diese Geschäftsinhaber jahrelang ihr gutes Geld zum Fenster hinauswerfen oder lediglich dem Zeitungsverleger zu Gefallen inserieren. Nein, diese klug rechnenden Geschäftsinhaber wissen ganz genau, was ihnen ihre ständige Insertion bringt, sonst würden sie diese doch einfach einstellen.

Es hieße doch einfach blind gegen den Vorteil sein wollen, wenn man sagen wollte, daß die Wirkung bei den Lesern gleich null wäre. Wird eine derartige Bekanntheit von Waren von immer der gleichen Firma nun ständig wiederholt, so sagen sich von diesen Tausenden, die das immer wieder lesen, doch Viele: Du wirst mal versuchen, Du wirst mal hingehen und kaufen! Wird der so gewonnene neue Kunde dann auch wirklich gut bedient, so ist er für dauernd für den Geschäftsmann gewonnen. Darin einzig und allein liegt der Hauptwert des Inserierens in einer gut verbreiteten Zeitung, wie sie unser „Amts- und Anzeigerblatt“ ist.

Möchten alle, die noch unschlüssig und zagend beiseite stehen, unserm wohlgemeinten guten Rat folgen: Es wird's Keiner bereuen.

Jetzt, wo die Weihnachtszeit mit ihrer gesteigerten Kaufkraft anbricht ist die beste Gelegenheit, mit solch erfolgreicherer Insertion zu beginnen! Dann aber nach dem Feste nicht ganz einstellen, sondern sich immer in der Erinnerung des Publikums halten! Der Erfolg wird jeden befriedigen.

Der Birkenhof.

Novelle von Clara Dressel.
(4. Fortsetzung.)

„Die Leute werden natürlich sämtlich auf dem Felde sein,“ überlegte er und nahm dann allen Ortsinn zusammen, um wenigstens die Küche mit der Gret zu finden. Aber das Haus mußte von merkwürdig komplizierter Bauart sein, denn an all jenen Stellen, wo man natürlicher und möglicherweise den heimischen Heerd hätte vermuten können, befand er sich durchaus nicht.

Schon wollte er verzögert das nutzlose Suchen aufgeben, als ihm ein draußen entsetzender Lärm, ein durchdringender Aufschrei, dem ein helles Gelächter folgte, nun wenigstens Menschennähe verriet.

Der Schrei klang ihm merkwürdig bekannt. Sollte Hans schon etwas angerichtet haben?

Dastig ging er dem Schall nach und stand nun in einer Art Scheunenvorraum, wo in dunkler Ecke auf willkürlich gestühtem Steinbau ein paar Torfsoden schmolzen. Ihr beiderer Dualm fand lediglich durch die Tür mangelhaften Abzug, so daß der blaue Schwaden, welcher wie eine dicke Wolke in dem Raum hing, den raschen Ueberblick unmöglich machte.

Erst als sich die tränenden Augen einigermaßen an den Rauch gewöhnt, gewahrte Professor Steiger einen wunderlichen Vorgang.

Die lange Gret puhte lachend an einer tiefenden kleinen Gestalt herum, in der er seinen jüngsten Sprößling erkannte, während der ältere, die Hände in den Hosentaschen, daneben stand und mit stoischer Ruhe der Trockenprozedur zusah.

„Au!“ brüllte Hans jetzt wieder, „Du hast aber große Hände, Du. Wenn Du mir morgen früh bei's Waschen so anpackst, dann schrei ich aber.“

„Himmel, was ist denn nur geschehen?“ erkundigte sich sein betroffener Papa.

„De klein Jung is man bloß Kopphalter in 'en Sweintrog geplumpft. Dal's nich weiter stimm. Sei is bald wedder trocken,“ erklärte Gret.

Um des Professors Lippen zuckte ein Lächeln, nur seine Vaterwürde unterdrückte den offenen Heiterkeitsausbruch.

Mit zwei behutsam vorgestreckten Fingern packte er den Jungen bei der Wusch und beförderte ihn so ins Freie mit dem sichtbar grausamen aber zweckmäßigen Befehl: „Nun marsch unter die Bumppe. Darnach ziehst Du einen neuen Anzug an. Kurt wird Dir helfen.“

Während die Kinder schleunigst abzogen, brachte er bei der Gret sein Anliegen wegen der Nagel an.

„Nagels? Jemersch, wo schall ich de here kriegen, Kriechan is jo nich da?“

„Wer ist Christian?“

„De letzte Knecht. Sei is fortloopen.“

„Wollen Sie damit sagen, daß kein Knecht auf dem Hof ist?“

„Nee, do is keen een.“

„Verleibt Herr Merker denn keine Landwirtschaft?“

Gret schüttelte grinsend den Flachskopf.

„Was schaffst er denn?“

„Nix.“

„So, so, der Glückliche hat sein Schäfchen bereits im Trocknen, es säcint demnach trotz aller Klagen ein rentables Geschäft mit dem Ackerbau.“ dachte er etwas unpraktische Professor und zog so einen ganz irrigen Schluß. Denn schärfere Augen hätten längst bemerkt, daß auf dem stillen Birkenhof nicht das behäbige Aussehen zu Recht kam, sondern ein durch Notlage bedingter Stillstand herrschte.

„Und so bezeugen Sie Haus und Hof allein?“ fragte er dann anerkennend.

Gret antwortete nicht. Es schien, als ob sie mit allen Gedanken etwas suchte.

„Sagen Sie, ist dies hier Ihre Küche?“ sondierte er weiter, sich nun die lahle rauchgeschwätzte Döhle eingehender betrachtend, die eher einem Stall gl. als dem Allerheiligsten einer Landfrau.

„Jo, Sommer's fool is hier,“ antwortete Gret irgend woher aus dem Dunkel. „Dat geht in ein hen mit's Judder für de Smein. Winters' kookten wi haben in de Stum.“

„So-o!“ Damit gab er einstweilen das Fragen auf. Er wollte nicht gleich am ersten Tage alle Illusionen verlieren über seine Perle von Sommerfrische.

Gret war dem Interviewen auch offenbar nicht hold, denn sie hatte sich jetzt hinter einer großen leeren Futterkiste ver-trocken, wo sie lärmend rumorte.

Endlich, der Professor wollte sich gerade resigniert entfernen, kam sie wieder zum Vorschein, in der Hand ein Häuschen rostiger Nagel, die sie ihm strahlend vergnügt entgegenhielt. Und dann schleppte sie mit derselben zufriedenen lächelnden Miene noch ein mächtiges Beil heran in Ermangelung eines Hammer, den sie ihr Lebtage noch nie im Birkenhof gesehen, wie sie behauptete.

Der Stadtgast hinwieder blickte in scheuem Mißtrauen auf die wichtige Streitart. Sie forderte ja die nervige Kraft eines Urganmanen heraus, mit dem sich die nervöse Schwächigkeit seines Leibes nicht messen konnte. Der Anblick dieses Schlachtbeils wirkte entschieden deprimierend auf ihn. Er kam ins Gröheln. „Sind wir Deutsche des zwanzigsten Jahrhunderts nun Dekadenten oder Uebermenschen?“ fragte er sich. Da sah er auf Gret.

Die handhabte das Uding mit spielender Leichtigkeit und löste somit die Frage auf das glücklichste.

Er lächelte der Kraismaid dankbar zu und dachte beruhigt: „Sie kann die Stammutter eines urwüchsigen Geschlechtes werden mit ihrer robusten kernigen Gesundheit. Es hat noch gute Wege mit dem Niedergang, solange es noch solche Keenmädel gibt.“

Gret konnte zwar nicht begreifen, warum er nicht lieber seine Kleidung nach Landesitte im Kasten bewahren wollte, sie hatte aber auch nichts dagegen, ein Duzend Nagel in die Wand zu rammen, allerdings mit mehr Kraft als Grazie. Aber jeder Dieb sah mit unerschütterlicher Sicherheit, und das war die Hauptsache. Dann setzte sie ihrer Wirtsfähigkeit die Krone auf, in dem sie sich Hansens annahm, der sich weinend quälte, das nasse

Zeug abzutreiben und laut nach Großmama jammerte. Da diese ahnungsvolle Dame aber für eine reichhaltige Ertraggardebegehrte hatte, so machte die Neuleidung weiter keine Verlegenheit. Und wenn Gret auch hierbei viel überschüssige Kraft entwickelte und dazu eine unbeholfene Langsamkeit, so beruhigte sich doch das kleine Opferlamm allgemach; nun, und mit der Zeit brauchte man ja in den gesegneten Ferien nicht zu zeigen.

Nach diesem Intermezzo unternahm der Professor mit den Jungen einen Streifzug in den nahen Wald, und hier fand er dann die unvermischte Erholungsfreude, nach der sein stadtmüdes Herz sich gesehnt. Auch die Kinder jubelten in erhöhter Daseinslust. Jedes schwirrende Käferchen entzückte sie, hinter den dicken Buchen konnte man prude auf Tische und jedes sprudelnde Wässerchen wurde auf Tiefe und Gehalt geprüft. Ja, er war wirklich unterhaltend dieser wundervolle Wald, den Kurtis durch Märchenbücher angeregte Phantasie überdies noch mit geheimnisvollen Lebewesen bevölkerte, die Hänschen leider mit dem besten Willen nicht sehen konnte und wenn er seine gläubig spähenden Blaugaugen auch bis Teetastengröße aufriß.

Sie lehrten ebenso seelenvergnügt als wanderhungrig heim, und das sehr frugale Abendessen, Eier, saure Milch mit kräftigem Schwarzbrot mundete, als böte es erlebte Lederbissen.

Später, als die müden Kinder nach dem Bett verlangt, schlenderte Professor Steiger, eine gute Zigarre im Munde, durch die stillen dämmerdunklen Felder.

Wie unsagbar beruhigend dieser tiefe Landfriede war. Ja, die traumhafte Abgeschiedenheit, die patriarchalische Einfachheit war gerade das Schöne an dem Ferienasyl, just das, was seine überreizten Nerven brauchten.

Und so lösten sich die Erregungen des Tages in süße, behagliche Zufriedenheit.

Es ließ sich doch wohl aushalten in dem wunderlichen Gehöft.

Am nächsten Morgen freilich zeigte sich die Zballe, trotz des lachenden Himmelsblau, von einer weniger heiteren Seite.

Zunächst fühlte sich Hans von der robusten Dorfmaid nicht zart genug beim Ankleiden behandelt und eröffnete unter wahren Kriegsgeheul ein regelrechtes Gesecht mit ihr. Natürlich zog er den kürzeren und erhielt dazu eine handgreifliche Vermahnung von Papa, der sich derartige Fehden in aller Herrgottsfrühe entschieden verbat.

Darauf jammervolles Weinen und stürmisches Verlangen nach der guten Großmama von seiten des doppelt gemahlten Säbchens, bis die Anmeldung des Frühstückes dem unharmonischen Konzert endlich Schluss machte.

(Fortsetzung folgt.)

durchsuchte und auf allen Straßen und Plätzen Umschau hielt, jedoch ohne Erfolg. Die Staatsanwaltschaft ließ an alle umliegenden Ortschaften telegraphieren, um die Flucht der Diebe zu durchkreuzen, aber bis jetzt hat sich nirgends der geringste Anhaltspunkt für ihr Erscheinen gezeigt. Der Verlust ist ein empfindlicher, denn der Wagen enthielt für 700000 Franks Geld- und Einschreibebriefe. Wahrscheinlich wird die Toulouse Post nun etwas vorsichtiger sein und soviel Geld in Zukunft nicht allein auf der Straße lassen.

Das Treiben nach dem Pol. Der Nordpolforscher Peary ist auf seinem Dampfer Roosevelt am 23. November in Sydney (Kap Bréton) eingetroffen. Auf die Frage, was er über Nansens Ansicht denke, daß die Pearys, Erfahrungen bräutigam, daß der Pol durch Treiben von der Behring See aus erreicht werden könne, antwortete Peary, er habe stets geglaubt, daß der Plan, sich mit dem Eise treiben zu lassen, große Möglichkeiten biete. Zu der Durchführung eines derartigen Planes müsse man jedoch Männer haben, deren Temperament ihnen ermögliche, es auszuhalten, mehrere Jahre hindurch im Eise gefangen zu sitzen. Er für seinen Teil könne sich an diesen Gedanken nicht gewöhnen.

Eine böse Hochzeitnacht hat unlängst in Paris ein junges Paar durchmachen müssen. Ein Kaufmann Verillon hatte mit Freunden und Bekannten in einem großen Restaurant Hochzeit gefeiert und war dann in einer Droschke mit seiner jungen Frau nach seinem Heim in der Rue Marcadet gefahren. In der Aufregung und Freude stieg er aber bis zur fünften Etage in die Höhe, anstatt vor der Flurtür der vierten Etage Halt zu machen, in der sich seine Wohnung befindet. Zum Unglück schloß auch der Schlüssel die falsche Tür auf, und das junge Ehepaar betrat ahnungslos eine fremde Wohnung. Als deren Inhaber Lärm hörte, glaubte er Einbrecher hätten ihm einen Besuch abgestattet und gab mit dem Rufe: „Zur Hölle! Diebe!“ mehrere Schüsse aus einem Revolver ab. Der junge Chemann wurde an der Schulter getroffen und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden.

Ball-Seide

von Mk. 110 ab
— Zollfrei! — Muster an Jedermann!
Seidenfabrik, Henneberg, Zürich.

Mitteilungen des Königl. Standesamts Eibensloß
vom 28. November bis mit 4. Dezember 1906.
Aufgebote: a. hiesige: Der Zeichner Hans Otto Seidel hier mit der Paula Forner hier.
b. auswärtige: Der Postbote Paul Hugo Luz hier mit der Anna Linda Götz in Kewelt. Der Postassistent Ernst Alfred Müller in Wauen mit der Hedwig Janny Richter in Kuerbach.
Eheschließungen: Bafat.
Geburten: 361—370. Paul Gustav und Max Emil, Zwillinge des Maschinenführers Gustav Emil Wagner hier. Hans Gottfried, S. des Steinbruders Wörth Ferdinand Mann hier. Kurt Max, S. des Wasserzeichners Max Scheffer hier. Martha Louise, Z. des Stilmaschinenführers Hermann Ludwig Götz hier. Kurt, S. des Klempners Christian Kroppeich in Zwickau. Eiriede Gertrud, Z. des Formers Ernst Walter Bressenreiter in Wildenthal. Paula Frieda, Z. des Schuhmachers Hermann Richard Duster hier. Charlotte Mariane, Z. des Kaufmanns Emil Schirter hier. Außerdem 1 uneheliche Geburt.
Sterbefälle: 177—181. Hans Gottfried, S. des Maschinenführers Karl Gustav Spigner hier. 4 R. 5 Z. Bertha Pauline verehel. Auerstwald geb. Schubert, 57 J. 8 M. 20 Z. Bertha verw. Vogel geb. Glier hier, 69 J. 8 M. 2 Z. Bertha verehel. Herbach geb. Dörffel, 79 J. 3 M. 14 Z.

Margarete Louise, Z. des Maschinenführers Carl Ernst Schmidt hier, 3 M. 26 Z.
Kirchennachrichten aus Schönheide.
Freitag, den 7. Dezember 1906, abends 7/9 Uhr: Adventsgottesdienst, Pfarrer Wolf.

Wettervorhersage für den 6. Dezember 1906.
Schwache westliche Winde, teils trübe, Niederschläge, etwas wärmer.

Chemnitzer Marktpreise am 1. Dezember 1906.

Weizen, fremde Sorten	9 Mt. 70 Pf. bis 10 Mt. 40 Pf. pro 50 Kilo		
sächsischer	8	75	8
preuß.	8	40	8
niedl. sächs.	8	49	8
preuß.	8	25	8
hiesiger	8	45	8
fremder	9	—	10
Brauergerste fremde	8	50	9
sächsische	8	60	7
Putzgerste	8	10	8
Pfer, sächs.	8	25	8
ausländischer	8	75	10
preussischer	8	50	9
Kocherbsen	8	80	3
Mahl- u. Futtererbsen	8	—	3
Bou,	8	80	8
Stroh, Pflanzstroh	2	30	2
Maschinenstroh	2	—	2
Langstroh	2	50	2
Maschinenstroh	2	—	2
Krummstroh	2	50	2
Kartoffeln	2	80	2
Butter	2	80	2

Neueste Nachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)
— Berlin, 5. Dezember. (Privattelegramm.) In der Kagerstraße erschoss der 30jährige Steinträger Albert Strube seine 29jährige Ehefrau Klara, mit der er in Scheidung lebte, und dann sich selbst.
— Hamburg, 4. Dezember. (Privattelegramm.) Der Inhaber der Firma Gasglühlichtindustrie Hermann Ottger wurde von seiner früheren Buchhalterin, mit der er ein Liebesverhältnis abgebrochen hatte, erschossen. Das Mädchen tötete sich dann selbst.
— Düsseldorf, 4. Dezember. (Privattelegramm.) Aus dem hiesigen historischen Museum wurden Gold- und Silbermünzen im Werte von 3500 Mark gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur.
— Paris, 4. Dezember. Auf der zum Departement Finistere gehörigen Insel Bag kam es gelegentlich der Kircheninventaraufnahmen zu ersten Ruhestörungen. Das verbarrikadierte Kirchentor mußte gesprengt werden. 5 Gendarmen wurden teils durch Steinwürfe teils durch Bisse verwundet. Auch mehrere Ruhestörer trugen Verletzungen davon. 7 Personen, darunter 1 Geistlicher, wurden verhaftet. Der Geistliche wurde in das Gefängnis in Kiststoff gebracht.
— Paris, 4. Dezember. Der Generalstabschef des 9. Armeekorps in Tours, Daou, hat seine Entlassung gegeben, um dadurch gegen die Verwendung von Truppen bei den Kircheninventaraufnahmen zu protestieren.

Vermischte Nachrichten.

— In Toulouse ist ein großer Postdiebstahl vorgekommen, der mit unglaublicher Dreifaltigkeit ausgeführt wurde. Gegen 9 Uhr abends fuhr bei dem Postamt in der Rue Bayard der Postwagen vor, der die Postfaschen von der Hauptpost nach dem Bahnhofe zu dem Pariser Schnellzuge bringt, und der Leiter desselben begab sich in das Bureau, um die Briefbeutel mitzunehmen. Als er nach 2 Minuten wieder heraus auf die Straße kam, war Pferd und Wagen verschwunden. Er fragte die Nachbarn, niemand hatte etwas bemerkt. Er eilte nach dem Bahnhofe, in der Annahme, daß das Pferd den gewohnten Weg dort hin vielleicht allein fortgesetzt habe, aber auch hier zeigte sich keine Spur vom Verbleib des Wagens. Es wurde sofort Anzeige bei der Polizei erstattet und die ganze Schutzmannschaft alarmiert, die alle Ställe und Wagenremisen der Stadt

DANK.
Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben, unvergesslichen Gattin und Mutter
Frau Pauline Auerswald geb. Schubert
sagen allen lieben Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten für die innige Liebe und Teilnahme beim Begräbnis unserer teuren Entschlafenen, sowie für den Trauergefang unsern herzlichsten Dank.
Der tieftrauernde Gatte
Ernst Auerswald nebst Kindern.
Eibensloß, am 5. Dezember 1906.

Dank.
Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Tode und Begräbnis unserer teuren Entschlafenen,
Frau Bertha verw. Vogel geb. Glier,
sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank. Besonderen Dank allen lieben Freunden, Nachbarn und Bekannten für den erhebenden Trauergefang und den reichen Blumenschmuck.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Eibensloß, den 4. Dezember 1906.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, welche uns bei dem Heimgange unserer teuren Entschlafenen
Frau Bertha Horbach geb. Dörffel
entgegengebracht wurden, sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank.
Eibensloß, den 4. Dezember 1906.
Der trauernde Gatte
Hermann Horbach nebst Kindern
und übrigen Hinterlassenen.

Auerlicht-Glühkörper Ein kleiner Laden
empfehlen bestens „Decca“
Max Baumann.
mit Wohnung u. Zubehör wird in Eibensloß sofort zu mieten gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Puppenwagen werden schön vorgefertigt bei
Rordmayer Weiss,
Theaterstr. 13.
Verloren wurde ein schwarzer geklöppelter Shawl. Gegen gute Belohnung abzugeben bei
Frau Voigt,
aus Auerbacherstr. 9.

Schnellicht
wünschen Alle ein gutes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schönen Teint. Alles erzeugt: **Bergmanns Lilienmilch-Seife.**
à St. 50 Pf. bei **H. Lohmann, Prog.**
Die öffentl. Vorbilderammlung der hiesigen Zweigabteilung der kgl. Kunstschule Plauen ist geöffnet:
10—12 Uhr vorm. tägl. an den Wochentagen.
7—9 abends Dienstag und Freitage.
3—5 nachmittags Donnerstag.
11—1 vormittags Sonntags.
Fahrplan:
der Wilkau-Ärtrberg-Bezirksbahnhofs
Carlsfeld-Eisenbahn.
Von Wilkau nach Carlsfeld.
Aus Wilkau Früh 8,22 Vorm. 9,28 Nachm. 3,16 7,23
Riesberg (Bf.) 8,04 10,02 3,48 8,08
Riesberg (Hpt.) 8,09 10,07 3,53 8,11
Sauerbühl II 8,16 10,14 4,00 8,16
Sauerbühl I 8,22 10,21 4,07 8,24
Dartmannsdorf 8,29 10,28 4,14 8,31
Bärenwalde 8,49 10,48 4,34 8,50
Obercrinitz 8,57 10,56 4,42 8,58
Rothentirchen 7,16 11,19 5,02 9,18
Stübengrün 7,26 11,28 5,10 9,26
Neuzeitze 7,39 11,41 5,23 9,39
in Schönheide 7,46 11,48 5,30 9,46
aus Schönheide 7,48 11,52 5,36 9,00
Obercrinitz 7,54 11,57 5,41 9,06
in Wilkau 8,10 12,18 5,57 9,20
aus Wilkau 8,23 12,40 6,20 9,35
Wienhausen 8,39 12,50 6,30 9,45
Wilschmühle 8,48 1,00 6,40 9,55
Wieshammer 8,53 1,09 6,49 9,04
in Carlsfeld 9,03 1,20 7,00 9,16
Von Carlsfeld nach Wilkau.
Aus Carlsfeld Früh 6,50 Vorm. 9,32 Nachm. 7,32
Wieshammer 6,10 9,42 3,22 7,42
Wilschmühle 6,18 9,50 3,30 7,50
Wienhausen 6,24 9,58 3,38 7,58
in Wilkau 6,34 10,08 3,48 8,06
aus Wilkau 6,18 12,35 6,08 8,38
Obercrinitz 6,32 12,52 6,24 8,52
in Schönheide 6,38 12,58 6,28 8,57
aus Schönheide 6,35 12,58 6,28 8,57
Neuzeitze 6,41 1,06 6,36 —
Stübengrün 6,51 1,16 6,46 —
Rothentirchen 6,58 1,25 6,54 —
Obercrinitz 6,11 1,16 1,39 7,07 —
Bärenwalde 6,18 1,22 1,45 7,14 —
Dartmannsdorf 6,31 1,35 1,58 7,27 —
Sauerbühl I 6,37 1,41 2,06 7,35 —
Sauerbühl II 6,43 1,47 2,11 7,41 —
Riesberg (Hpt.) 6,50 1,54 2,18 7,48 —
Riesberg (Bf.) 6,56 1,08 2,26 7,56 —
Wilkau 6,23 10,27 2,51 8,23 —

Dringend empfehlenswert
zum sofortigen Gebrauch ist der seit 41 Jahren rühmlichst bekannte
Rheinische Trauben-Brust-Honig
des gerichtlich anerkannten Erfinders W. D. Zickenheimer in Mainz allen denjenigen aufs wärmste anzuraten, welche von Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustschmerzen, Lungenbeschwerden, Keuch- u. Stik-husten etc. befallen sind. Dieses hoch köstliche, leicht verdauliche Präparat (ein Kraftauszug aus edelsten Weintrauben) braucht nur in geringen Gaben genommen zu werden. Kosten ganz minimal. — Als rein diätetisches Genuss-, Nähr- und Kraftmittel nimmt der auch ärztlich empfohlene rheinische Trauben-Brust-Honig unter allen ähnlichen Präparaten den ersten Rang ein und ist deshalb auch Kindern zur Kräftigung, ebenso Konvaleszenten etc. zu empfehlen. à Flasche 1, 1 1/2, u. 3 Mk. in Eibensloß bei
Emil Hannebohn.

Schulranzen für Knaben und Mädchen empfiehlt billigst **Paul Schmidt,** Mohrenstr. 1.
Eine Siebelstube mit Zubehör ist sofort zu vermieten **Sosarrstr. 5.**
Wohns wäscht am besten
Sinen Aufpaffer **Kurt Unger,** Langestraße Nr. 12.
Ein guter Sticker sofort gesucht. **Untere Grottenstraße 5.**
Makulatur-Papier ist wieder zu haben bei **Emil Hannebohn.**

Frischer Schellfisch trifft Donnerstag früh ein bei **Emil Wagner,** Theaterstr. 17.
Einen neuen und einen geb. einspännigen Rennschlitten verkauft **Poststr. Meichsner.**
Jung. Mann, 18 Jahre, sucht bei Stellung auf Kontor od. Lager. Werte Off. unt. **C. K. a. d. Exped. d. Bl.**
Schuppen, **Haaransfall, Haarspalte** verhindert „Hondia“ feinst. Arnika-Haaröl. Fl. 50 Pf. **Wilhelm Just,** Friseur, Postplatz.
Darlehen gibt **Otto Kleuser,** Schönhauser Allee 128. (Rück.) Unkosten werd. v. Darl. abgezog. Keine Vorauszahlung.
Läuferfische und **Ferkel,** beste Rasse, empfehlen billigst **Gebr. Mückel,** Rothentirchen, Telephon Nr. 17.

Hôtel Stadt Leipzig empfiehlt „Urquell“ außer dem Hause; möglichst in Gläsern zu holen.

Weihnachts - Angebot. C. G. Seidel, Eibenstock.



Auf der grossen Musterausstellung unsrer Einkaufsgenossenschaft gemeinschaftlich mit 250 grossen Geschäften Deutschlands gekauften Waren bringe ich in vortheilhaften Qualitäten zum billigsten Angebot:

- | | | |
|---------------|---------------|------------------|
| Leibwäsche | Bettwäsche | Aussteuerartikel |
| Strümpfe | Wollwaren | Tricotagen |
| Corsetten | Handschuhe | Plaids |
| Taschentücher | Seidne Tücher | Ballecharpes |
| Kleiderstoffe | Blusenstoffe | Rockflanelle |
| Blusen | Unterröcke | Costümröcke |
| Strickwesten | Sweater | Hosenträger |
| Reisedecken | Steppdecken | Vorlagen |
| Gardinen | Vitragen | Bettfedern |
| Herrenwäsche | Schlipse | Kragenschoner |
| Teppiche | Sophadecken | Tischgedecke. |

Einkaufshäuser in Berlin und Chemnitz.
Gesamtumsatz 1905: 22 Millionen Mark.

C. G. Seidel, Eibenstock.

Feldschlösschen Eibenstock.

Eine ergebnisreiche
mech. Weihnachtstrippe!
(Sensationell). Ausgestellt v. Donnerstag, den 6. Dezember, täglich geöffnet mit Ausschluß des Sonntags und ununterbrochen im Betrieb von abends 7 bis 10 Uhr. Während dieser Zeit stets Zutritt. Es ladet ein kunstliebendes Publikum zur Beschäftigung dieser einzig in ihrer Art dastehenden Sehenswürdigkeit ergebenst ein.
Oswald Hillig aus Wolkenstein.
1. Platz 30 Pf., 2. Platz 20 Pf., Kinder 1. „ 20 „ 2. „ 15 „

Fräulein

sucht **Kost u. Logis** für sofort oder später, mögl. Oberstadt.
Offerten unter **N. N. 200** an die Exped. d. Bl.

Geräuch. starke Aale
Pommersche Gänsebrüste
Gänsekeule i. Aspic
Feine Tafelkäse
Frishes Kochwild
empfehlen
Max Steinbach.

Unschön

ist
Korpulenz,
Fettleibigkeit!
Gebrauchen Sie mit
Erfolg
Wendelsteiner
Entfettungsthee
Paket 1.75 u. Mk. 3.—
Zu haben in allen Apotheken.
In Eibenstock bei Apoth. E. Wiss.

Frischer Schellfisch,

Notzungen, Cablian, Seesorellen u. Rotbarsch treffen Donnerstag früh ein bei
Johanne verw. Welschmidt.

Hydraulisch-pneumatische Zürenschiesser

für jede Haus- und Hoftüre passend,
empfehlen
Max Baumann.



Conditorei u. Café „Carola.“



Zum bevorstehenden Feste

empfehle ich mich zur Anfertigung von **fl. Christstollen** in 3 Qualitäten: **I. Sorte 100 Pf., II. Sorte 80 Pf., III. Sorte 60 Pf.,** als: **Mandel- und Rosinenstollen** (garantiert reine Butter). Als passende Geschenke **Marzipantorten** in allen Preislagen bei hochfeiner Ausführung. Ferner bietet meine **Weihnachtsausstellung** große Auswahl in allen Artikeln, zu deren Beschäftigung ich höflichst einlade.
Hochachtungsvoll

Hans Huster.

N. B. Ich empfehle meine selbstgefertigten **Eier-Rudeln** (ungefärbt), wöchentlich zweimal frisch.



Felz-Handschuhe



sowie **Glacé** mit u. ohne Wollfutter, **Wildleder-, Militär- und Krimmer-Handschuhe, Pelzfelle, Buxfelle** usw. in größter Auswahl, eigenes Fabrikat, empfiehlt als passendes Weihnachtsgeschenk in besten Waren zu billigsten Preisen.
Handschuhwäsche, Färberei und Reparatur.
Aug. Edelmann, Handschuhfabrik,
Eibenstock, Brühl 12.

Einkauf von Wild-, Hasen-, Kanin-, Ziegen- u. anderen rohen Fellen.

Das neue Bartpflegemittel **Struwelin**

gibt dem Barte jede Form ohne zu kleben, ohne Brenneisen und ohne Bartbinde, hergestellt von **G. D. Wunderlich**, Hoflieferant, Nürnberg, zu Mk. 1.— und Mk. 2.— v. Hl. bei: **H. Lohmann, Eibenstock.**

Metall-, Pfosten- u. Eichenholzfärge,

sowie **Kinderfärge** in allen Preislagen hält stets am Lager
Adolf Kunz,
Eibenstock.

Hierzu eine humoristische Beilage.

Weihnachts-Ausstellung

in meiner **Chokoladen-Handlung** ist eröffnet und bittet um gütigen Besuch
Gotthold Meichsner.
Nürnbergger Lebkuchen von F. G. Megger empfiehlt zu Originalpreisen
D. Ob.

Naturheil-Berein Eibenstock.

Grosser öffentl. Vortrag!

Sonntag, den 9. Dezember, abends 8 Uhr findet im Saale des Deutschen Hauses **öffentlicher Vortrag** statt.

Redner: Herr **Reinhold Gerling** aus **Oranienburg.**
Thema: **Die erbliche Belastung und Vererbung von Krankheitsanlagen.** (Mit Berücksichtigung von Schwindsucht, Krebs, Alkoholismus, Gichtes- und Nervenstörungen, Syphilis usw.) Hochinteressant und sehr wichtig.

Wir machen alle Damen und Herren auf dieses wichtige Thema und ganz besonders auf unsern Herrn Redner aufmerksam, da derselbe als der beste und schneidigste in Deutschland auf dem Gebiete der Naturheilbewegung bekannt ist.

Der unterzeichnete Verein erlaubt sich deshalb an alle, auch der Bewegung fernstehende, die höfliche Bitte zu richten, ihn mit ihrem wertvollen Besuch zu beehren und ladet ganz ergebenst und höflichst ein

Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise
(Naturheilverein) Eibenstock B. N. 94.

Der Vorstand: **Keil, d. J. B.**

Eintrittspreis für Nichtmitglieder 30 Pfg.
(Kinder haben keinen Zutritt.)

Größte Auswahl!

Billigste Preise!

Puppen-Wagen, Puppen-Sportwagen

empfehlen

Hermann Weisse,
Theaterstraße 13.

Gutrenommierte, leistungsfähige Chem. Reinigungsanstalt u. Färberei

Georg Ringel, Glauchau.

Annahme für Eibenstock:

Herr **Hugo Tröger, Forststraße 19, II.**
Ohne Anrechnung von Porto.

Zahnatelier H. Scholz, Neumarkt 3.

Künstliche Zähne und ganze Gebisse, jedes System, in Metall und Kautschuk, mit und ohne Platte. Garantie für beste Qualität und tauschbares Passen.

Blombieren sorgfältig u. schonend, in Gold, Silber, Porzellan, Emaille u. f. w. Garantie. **Zahnziehen** sicher, auf Wunsch schmerzlos (Lokale Narkose).

Umarbeiten schlecht passender Gebisse u. f. w.

Langjährige Erfahrung. Beselle Bedienung. Sehr mäßige Preise.

Aelteren Seidensticker

sucht **Friedrich Förster.**



Ein **heller Kopf**
verwendet stets

Dr. Oetker's

Vanillin-Zucker.

1 Päckchen 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg.

Geübte Stickmädchen

zu höchsten Löhnen suchen

Stegmann & Funke.

Stickmädchen

für sofort oder später sucht

Fritz Remus.

Einige geübte

Stickmädchen

sucht **Paul Rich. Müller.**

Tüchtige Beihilfe

zur Directrice gesucht.

Offerten erbeten sub **H. 2** an die Exped. d. Bl.

Lohnarbeit

auf $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ gibt aus

Emil Schelter.

Rönl. Sächs.

Militärverein „Germania“.

Heute Donnerstag, abends 9 Uhr:
Monats-Versammlung
bei Kamerad Bruno Lang. Weihnachtsversammlungen betr. Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Nächsten Freitag, den 7. Dezbr.

Monatsversammlung.

Der Vorstand.

Kutscher-Verein.

Heute Donnerstag Versammlung u. Einzahlung der monatlichen Steuer.

Der Vorstand.

Gehilfenverein

„Ehren dem Handwerk“.

Heute Donnerstag abend in

Selbigs Restaurant Versammlung. Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Puppenwäsche,

Kleider

Hüte u. Hauben

Steppdecken

Wagendecken

Bettbezüge

bei **Albin Eberwein.**

Achtung!

1000 St. Pflaumenkörbe und ein großer Posten Gemüsekörbe billig zu verkaufen.

Gasthof Rudenhammer.

viertel
des
u. der
blasen
anferen
Tele
morden
Aus
„Römi
und d
wärtig
zwischen
marokk
von fu
den n
und m
Umstän
vorgef
die di
Befehl
von U
und U
Kolleg
haben.
Betrete
Landu
Kolleg
nar ei
stellt n
der M
schende
der ih
die ru
Redne
Breitte
bürge
die sch
anschei
Höhep
Roerer
miger
langjä
ling in
burg.
wenn
größte
zur Ve
parlan
Wistul
wirken
und ö
den fe
tischen
allezeit
wieder
die M
Herzog
von
Privat
von G
als un
Berzid
Ob tr
als m
nicht ü
Weige
Rätigt
ner
beschä
t e u e
gemäß
Postit